

# Burgruine Dießenstein- wehrhafte Burg am reißenden Fluss

Ritter Schweiker II. aus der Familie Tuschl von Söldenau, erhielt den Auftrag, die beiden Ilzübergänge an der Dießensteinmühle und Furth-Rettenbach zu überwachen. 1347 ließ er an dieser Stelle die Burg „Diezenstayn“ bauen. Heute ist sie unter dem Namen „Dießenstein“ bekannt: „dießen“ heißt rauschen und ist hergeleitet von der vorbeirauschenden Ilz.

Die Lage zur Ilz schien ihm günstig und das Fürstbistum Passau lag „nur einen Büchenschuss“ von der Grenze entfernt.

Die Burg war damals handels- und verkehrspolitisch bedeutend, denn direkt zu ihren Füßen verlief eine wichtige Handelsstraße zwischen Bayern und Passau.

Dem Burgherren fiel jedoch das Haushalten schwer. Wegen seiner hohen Schulden musste er die Feste etwa 30 Jahre später an das Adelsgeschlecht der Frauenberger verkaufen. Diese wiederum veräußerten die Festung an die bayerischen Herzöge.

Als die Burg von den Wittelsbachern zum „Pflegericht Diezenstayn“, ernannt wird, „verlottert“ die Anlage. So hatte der Panduren-Chef Freiherr von der Trenck ein leichtes Spiel, als er im Österreichischen Erbfolgekrieg die Burg einnahm und sie zerstörte. Nur eine Ruine zeugt noch von ihrer Vergangenheit. Die Ruine ist heute in privater Hand und musste zum Teil saniert werden.

**Pflegericht:** damalige Verwaltungseinheit der Länder. Der Pfleger war gleichzeitig Verwalter, Richter und Polizist.

